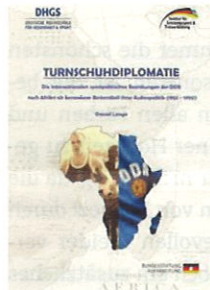




## REZENSIONEN

### TURNSCHUHDIPLOMATIE



Daniel Lange  
**Turnschuhdiplomatie:  
 Die internationalen  
 sportpolitischen  
 Beziehungen der DDR  
 nach Afrika als beson-  
 derer Bestandteil ihrer  
 Außenpolitik (1955  
 - 1990)**

Wissenschaftliche

Fachbuchreihe am Institut für Leistungs-  
 sport & Trainerbildung der Deutschen Hoch-  
 schule für Gesundheit & Sport, Band 7, Ber-  
 lin, 2022, 610 S., 35 Euro

Wenige Monate nach der im April 1980 erlangten Unabhängigkeit Simbabwe nahm das Land vom frisch gewählten Ministerpräsidenten Robert Mugabe zum 1. November 1980 auch diplomatische Beziehungen zur Deutschen Demokratischen Republik (DDR) auf (obwohl die ostdeutsche Diplomatie – wie auch die des westdeutschen Staates – auf Mugabes Kontrahenten Joshua Nkomo als künftigen Regierungschef gesetzt hatte). Akten der Abteilung Sport beim Zentralkomitee der in der DDR herrschenden Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) zeigen, dass sich damit auch Sporthoffnungen verbanden. Schon am 6. November 1980 erreichte den Deutschen Turn- und Sportbund (DTSB) in (Ost-) Berlin die Nachricht von DDR-Botschafter Otto Becker aus Salisbury (erst ab 1982 Harare), dass sowohl der Schwimmverband Simbabwe als auch sein Nationales Olympisches Komitee Athleten aus der DDR einladen wollten, um bilaterale Sportbeziehungen anzubahnen und vom Know-how des international führenden Spitzensportlandes zu profitieren. In einem Mix aus diplomatischem Pragmatismus und kommerziellem Kalkül empfahl Becker dem DTSB dringend, darauf einzugehen, denn die Präsenz von Sportlern aus der DDR in Simbabwe böte die „günstige Gelegenheit, unseren sozialistischen Staat und die allseitige Entwicklung von Sport und Körperkultur weiter bekanntzumachen. Wir könnten [somit] zur Vermittlung eines realen DDR-

Bildes, auch unter der weißen Bevölkerung, die nach wie vor die ökonomischen Kommandohöhen des Landes beherrscht und als attraktiver Wirtschaftspartner für die DDR an Bedeutung gewinnt, beitragen“.

Diese und eine Fülle weiterer sehr tiefgründiger und oftmals unbekannter Einblicke in die Afrika-Beziehungen des DDR-Sports erstmals offengelegt zu haben, ist der Verdienst der soeben in Berlin von Daniel Lange vorgelegten, über 600 Seiten umfassenden, Doktorarbeit mit dem Titel „Turnschuhdiplomatie“. Die in 2021 an der Universität Potsdam verteidigte Schrift zu den sportpolitischen Beziehungen der DDR nach Afrika als besonderer Bestandteil ihrer Außenpolitik ist nun mit Unterstützung der Bundesstiftung Aufarbeitung in der wissenschaftlichen Fachbuchreihe des Instituts für Leistungssport und Trainerbildung an der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport erschienen und beleuchtet dabei detailliert die Afrika-Kontakte des DDR-Sports als fast vergessenes Terrain des ostdeutschen Afrika-Engagements. Das ist allein deshalb erwähnenswert, da es bisher an Studien zur Auslandsarbeit des DDR-Sports mangelt und dieser in der Forschung häufig nur innerhalb der Themenkreise Doping, Staatssicherheit und bezüglich der deutschlandpolitischen Rivalität mit der Bundesrepublik untersucht wird.

Lange nähert sich dem Thema jedoch konsequent aus außenpolitischer Perspektive und spürt der Frage nach, wie bedeutend der Sport als afrikapolitisches Instrument für die DDR eigentlich war und auf welchen (z.B. parteipolitischen, staatlichen, leistungssportlichen etc.) Aktionsebenen er dementsprechend mit sich im Laufe der Zeit wandelnden Intentionen und Intensitäten zum Einsatz kam. Dabei führt er den Leser für die Zeitspanne von 1955 bis 1990 an die Wurzeln des Verständnisses der DDR-Zusammenarbeit mit Afrika, blättert die Einbettung des Sports in ihre kulturelle Auslandsarbeit auf und erörtert dort wo möglich auch die Interessen der einbezogenen afrikanischen Partner. Herausgekommen ist dabei im Sinne einer Kontinentalstudie ein inhaltlich ungemindert dichtes Werk.

Die Leserschaft wird u.a. erfahren, dass der Sport als öffentlichkeitswirksamer Wer-

beträger auch in Afrika bereits ab Mitte der 1950er-Jahre mit Hilfe erster Wettkämpfe (Hockey, Radsport, Boxen, Tennis) das Streben der DDR nach diplomatischer Anerkennung zu flankieren hatte, dass damit kontinuierlich intensiver werdende Außenhandelsinteressen (!) verbunden waren oder dass sich dabei ab 1977/78 immer öfter hart umkämpfte Verhandlungen entwickelten, in denen die DDR angesichts ihrer permanenten Devisenknappheit ihre Sportangebote für afrikanische Länder (Trainerkurse, Sportstudienplätze, Auslandstrainer u.a.) gegen die für ihren Leistungssport so dringend benötigten Klima- und Höhentrainingslager einzutauschen gedachte. Das funktionierte z.B. zeitweise in Äthiopien, kam aber in Angola oder Mosambik (nicht zuletzt aufgrund der dortigen Gefahrenlage in den seit der Unabhängigkeit 1975 tobenden Bürgerkriegen) nicht zum Tragen. Dorthin jedoch etablierte das Ministerium für Staatssicherheit über seine Sportvereinigung Dynamo im Rahmen seiner sicherheitspolitischen Kooperation mit dem Geheimdienst Mosambiks punktuelle Sportbeziehungen, die u. a. den konzeptionellen Aufbau der bis heute bestehenden Sportvereinigung Roter Stern in Maputo einschlossen oder auch dazu führten, dass 1981 der Berliner Fußballclub Dynamo als Meister der DDR-Oberliga in Maputo gastierte. Nicht wenige mosambikanische Übungsleiter und Sportfunktionäre nahmen an Trainerkursen oder Fortbildungen an der Deutschen Hochschule für Körperkultur in Leipzig oder in der Zentralschule des DTSB im thüringischen Bad Blankenburg teil.

All das und noch viel mehr findet sich in diesem äußerst lesenswerten Band, an dem sich u. a. mit der früheren parlamentarischen Staatssekretärin im BMZ, Uschi Eid, die Präsidentin der Deutschen Afrika-Stiftung mit einem Vorwort zur stets wechselhaften und zuweilen spannungsgeladenen Beziehung zwischen Sport und Politik beteiligt hat.

Die eingangs erwähnten Sportkontakte (Ost-)Berlins nach Salisbury/Harare intensivierten sich indes nicht mehr. Zu teuer und zu aufwendig waren sie für die DDR, die sich die über Jahrzehnte entstandene thematische Breite ihrer Afrikapolitik in den 1980er-Jahren immer weniger leisten konnte. Übrigens war man sich auch in Simbabwe

we in jenen Tagen so kurz nach der eigenen Unabhängigkeit der medienträchtigen Außenwirkung und der identitätsstiftenden Rolle des Sports auf internationaler Bühne sehr bewusst, hatte doch die eigene Damen-Nationalmannschaft im Hockey soeben bei den olympischen Sommerspielen in Moskau sensationell die Goldmedaille errungen mit einem Team, in dem nur Frauen seiner britisch-südafrikanischen Minderheit spielten. Das stand zwar symbolisch für die soeben abgestreifte Kolonialzeit, präsentierte aber auch Simbabwe neue Souveränität vor den Augen der Welt und sollte innenpolitisch verbindende Nationalgefühle im damals noch so jungen Simbabwe wecken. Auch Robert Mugabe wusste um die Mittel und Wirkungen der „Turnschuhdiplomatie“.

**KLAUS FRHR. VON DER ROPP**

## IN EIGENER SACHE

### AFRIKA SÜD ÄNDERT IHR GESICHT

Sie hat 1972 als „informationsdienst südliches afrika“ nüchtern und sachlich, aber mit solidarischem Anspruch begonnen, änderte zu den ersten demokratischen Wahlen in Südafrika 1994 den Titel in „afrika süd“,

ohne den Blick auf die gesamte SADC-Region des südlichen Afrika zu verlieren, und bekam vor 10 Jahren einen umfassenden Relaunch ihres Layouts: afrika süd – die Fachzeitschrift zum südlichen Afrika. Sie feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen, nachdem der Herausgeberverein issa e.V. schon im Jahr zuvor sein 50. Gründungsjubiläum feiern konnte.

Mit Ausgabe 3, Mai-Juni 2022, wird die Zeitschrift nochmal einen „Modernisierungsschub“ erhalten. Schweren Herzens werden wir uns dann von dem verspielten Titel-Logo verabschieden – zugunsten eines afrika süd-Schriftzugs, der mit einem neuen issa-Logo eine Einheit bilden wird.

Wir verabschieden uns auch von unserem langjährigen Layouter und Heftgestalter Niko Link aus Berlin, der beruflich und familiär stark eingespannt ist und dessen Wunsch nach Entlastung von nächtlichen Layout-Sitzungen wir gerne, wenn auch schmerzlich nachkommen. An dieser Stelle einen herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Ab der nächsten Ausgabe wird Jan Philipp Huss das Layout übernehmen und Sie als Leserinnen und Leser der Zeitschrift mit einer neuen Gestaltung von Cover und Heftinhalt überraschen.

Neues gibt es auch aus der Redaktion: Seit dem 1. März hat sich Janine Traber unserer Informationsstelle als zusätzliche Redaktionsassistentin angeschlossen. Janine promoviert zurzeit im Fach Afrikanistik an der Universität zu Köln zu den Themen Migration und Tourismus in Afrika. Dabei setzt sie sich vor allem mit postkolonialen Theorien und wie sich diese in alltäglichen Begegnungen wiederfinden auseinander.

Daniel Düster, der bereits seit 2019 mit ausgeprägtem Gespür für Sprache und Stil als Redaktionsassistent tätig ist, kümmert sich neben der Redaktionsarbeit verstärkt auch um die Koordinierung der Angolarunde. Er wird ab Juli für einige Monate in Elternzeit gehen und in der Redaktion von Janine vertreten werden.

Dank auch an das erweiterte Redaktionsteam, das wesentlich zur Qualität der Zeitschrift beiträgt und dem sich seit letzten Jahr auch Dr. Michael Kretzer vom Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum angeschlossen hat.

## IMPRESSUM

### afrika süd

März/April 2022

51. Jahrgang, Nr. 2

[www.afrika-sued.org](http://www.afrika-sued.org)

ISSN 0947-8353

### Verlag und Redaktionsanschrift:

issa, Königswinterer Straße 116, 53227 Bonn

Tel.: 02 28/46 43 69; Fax: 0228/46 81 77

[info@issa-bonn.org](mailto:info@issa-bonn.org), [www.issa-bonn.org](http://www.issa-bonn.org)

### Bezugsbedingungen:

Einzelheft € 7,- zzgl. Porto;

Jahresabo In- und Ausland € 40,-;

Studierende € 30,-;

Institutionen und Förderer € 60,-;

Luftpostzuschlag € 8,-

### Konten (issa):

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE37 3705 0198 0119 0002 22

BIC: COLSDE33XXX

**Titelbild:** Simbabweerin wehrt sich gegen

Polizeigewalt. Foto: Ashraf Hendricks/

GroundUp

### Herausgeberin:

informationsstelle südliches afrika e.V. (issa)

### Vorstand:

Brigitte Reinhardt (Vors.), Klaus-Dieter Seidel,

Ringo Raupach, Nikolai Link, René Vesper,

Hannah Würbel

### Redaktion:

Anna Balkenhol, Lothar Berger (verantw.),

Daniel Düster, Dr. Michael Kretzer, Nikolai

Link (Layout), Janine Traber, Ringo Raupach,

Brigitte Reinhardt, René Vesper

**Druck:** Prospektus Nyomda, Veszprém

**Gestaltung:** herrmann design studio

**Redaktionsschluss der Ausgabe:** 18.3.2022

Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach Rücksprache mit der Redaktion. Genehmigung wird gern erteilt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Gefördert durch:

**Brot**  
für die Welt

mit Mitteln des  
Kirchlichen  
Entwicklungsdienstes